



**Evangelischer Frauenbund der Schweiz (EFS)**  
**Fédération suisse des femmes protestantes (FSFP)**

## Die weise Frau von Tekoa

### **Drei Generationen – zwei Landessprachen – eine Geschichte**

2Samuel 14,1-33

#### **Gewalt in der Bibel**

##### **Ein Beitrag des EFS zum Jahr der Bibel (2003) und zur Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001–2010)**

Gewalt – wir begegnen ihr täglich am Fernsehen, in der Zeitung, bei Demonstrationen, aber auch im häuslichen Umfeld und auf unseren Pausenplätzen. Viele Menschen stehen all dieser Gewalt hilflos gegenüber, viele, gerade auch junge Menschen, beginnen zu zweifeln, zu verzweifeln.

«Dekade zur Überwindung von Gewalt» und «Jahr der Bibel» versuchen einen Weg zu weisen und Antworten zu finden. Es sind meist schwierige Texte in der Bibel, die sich mit dem Thema Gewalt befassen. Deshalb möchte der EFS Sie dazu ermuntern, sich mit diesem anspruchsvollen biblischen Text zum Thema auseinander zu setzen.

Mit diesem Faktenblatt bietet der EFS eine Hilfe an. Anhand eines Bibeltextes zum Thema «Überwindung von Gewalt» zeigt das Faktenblatt auf, wie in der Bibel nach Antworten, Lösungsansätzen und Anregungen gesucht werden kann.

Wir haben drei welsche und drei deutschsprachige Theologinnen aus je drei Generationen gebeten, die Geschichte der Frau von Tekoa (2Samuel 14) im Blick auf die Themen Gewalt und Überwindung von Gewalt auszulegen. Es ist eine der wenig bekannten Frauengeschichten, eine schwierige Geschichte.

Den Auslegungen ist eine Nacherzählung des Bibeltextes vorangestellt, die aber nicht davon abhalten soll, die Geschichte im ganzen Zusammenhang in der Bibel nachzulesen. Den Abschluss bildet eine kleine Sammlung von didaktisch-methodischen Hinweisen für die praktische Arbeit mit Frauengruppen, für die allgemeine Erwachsenenbildung und den Unterricht.



## Die Frau von Tekoa – eine wirklich «gewalt-ige» Geschichte

### Vorgeschichten

- König David beobachtet, wie Bathseba, die Frau des Kriegers Uriah, ein Bad nimmt. Er verliebt sich masslos in sie und lässt sie zu sich holen. Bathseba wird schwanger und David versucht erfolglos, Uriah «in ihr Bett» zu schicken. Deshalb sorgt der König mit Hilfe seines Heerführers Joab dafür, dass Bathsebas Mann im Krieg umkommt. Danach nimmt sich David Bathseba zur Frau. Ihr erster gemeinsamer Sohn stirbt, obwohl David inständig für seine Gesundheit betet (2Samuel 11 und 12,1-23).
- Davids Sohn Amnon verliebt sich in seine Halbschwester Tamar. Er stellt sich auf Rat seines Freundes krank und bittet seinen Vater, Tamar zu ihm zu schicken, um ihm die Krankenkost zuzubereiten. Listig lockt er sie zu sich und vergewaltigt sie trotz ihrem Flehen. Dann schickt er sie – was nach geltendem Brauch noch schlimmer ist – entehrt zurück, statt seinen Vater um die Hand von Tamar zu bitten. David erfährt, was geschehen ist, schont aber seinen Erstgeborenen Amnon. Absalom, Tamars Bruder, bittet sie zu schweigen, um die Schande nicht öffentlich zu machen. Von da an hasst er seinen Bruder (2Samuel 13,1-22).
- Absalom lässt den Bruder Amnon durch seine Gefolgsleute töten und muss fliehen (Salomon 13,23-37).

### Die Geschichte der Frau von Tekoa

Davids Trauer um Amnon und seine Wut auf Absalom legen sich mit den Jahren etwas. Als sein Heerführer und Berater Joab merkt, dass sich David nach Absalom sehnt, lässt er eine weise Frau aus Tekoa holen. Joab weist sie an, eine Frau in Trauergewändern zu spielen, die schon lange um ihre Toten trauert. Auch was sie sagen soll, bestimmt Joab. So geht die Frau von Tekoa zum König David und bittet ihn um Hilfe. Sie sei eine Witwe, deren einer Sohn seinen Bruder erschlagen habe. Jetzt verlange die ganze Verwandtschaft, dass sie den Schuldigen ausliefere, um ihn zur Strafe zu töten. Sie jedoch wolle nicht auch noch den letzten Sohn verlieren und so ihren verstorbenen Mann um einen direkten Erben bringen. David verspricht der Frau, sich um ihre Angelegenheit zu kümmern. Er will sich bei den Leuten und bei seinem Gott ebenfalls dafür einsetzen, dass ihrem Sohn kein Haar gekrümmt wird.

Mutig bittet die weise Frau von Tekoa den König, weiter sprechen zu dürfen. Sie weist David darauf hin, dass er sich selber schuldig spreche, weil er seinem verstossenen Sohn nicht verzeihen könne und ihn nicht zurückkehren lasse.

Misstrauisch geworden, fragt David die Frau, ob Joab bei dieser Sache die Hand im Spiel habe. Sie preist den König als weitsichtig und gibt alles zu. Joab habe das nur getan, um David eine andere Sicht auf das Vorgefallene zu eröffnen. David sei weise wie der Engel Gottes, der alles wisse, was im Land vorgefallene.

David erlaubt Joab, Absalom aus dem Exil nach Jerusalem zurückzuholen. Absalom darf in sein Haus zurückkehren – nur unter die Augen des Königs David, seines Vaters, darf er nicht treten (2Samuel 13,38 – 14,24).

### **Weise Frau oder Mittäterin?**

Die weise Frau aus Tekoa verfügt über Eigenschaften, die eine weise Frau im alten Orient auszeichnen. Mit rhetorischem Geschick bringt sie David dazu, die Rückkehr seines Sohnes Absalom nach Jerusalem gutzuheissen.

Die Verbannung Absaloms steht im Zusammenhang einer langen Gewaltgeschichte. Die Rückkehr Absaloms nach Jerusalem bildet die Grundlage eines weiteren Gewaltaktes, der die Macht Absaloms und den Verfall des Hauses Davids verdeutlichen soll: der Aufstand Absaloms gegen David und die Vergewaltigung der Nebenfrauen Davids vor den Augen ganz Israels.

So frage ich: Was war wirklich die Aufgabe der weisen Frau von Tekoa? Wird sie vom Schriftsteller nur deshalb als weise bezeichnet, weil sie genau den Anweisungen Joabs folgt? Oder deshalb, weil sie, wie viele andere Frauen, die im alten Testament Beachtung finden, über eine konkrete Lebensweisheit verfügt, sei es im politischen oder handwerklichen Bereich, in der Poesie oder im Umgang mit dem Tod?

Im Gegensatz zu anderen weisen Frauen der Bibel, z.B. der Frau von En-Dor in 1Samuel 28, scheint mir die weise Frau von Tekoa nur in geringem Ausmass selbstständig zu handeln. Ihr Vorgehen, insbesondere die Worte, die sie dem König vortragen soll, sind ihr von Joab in den Mund gelegt.

Wird die weise Frau von Tekoa nicht zum strategischen Spielball der Mächtigen, indem sie durch «typisch» weibliche Eigenschaften wie Mitleiderregen, Schmeicheleien und möglicherweise auch äussere Reize eine Vermittlerrolle übernimmt, die von den Mächtigen ausgenutzt wird? Wird ihre Weisheit und ihr Talent nicht missbraucht und sie dadurch unfreiwillig zur Mittäterin bevorstehender Gräueltaten?

Im Blick auf die Dekade zur Überwindung der Gewalt zeigt für mich der Text von 2Samuel 14 und sein Umfeld einmal mehr, wie Frauen im Kampf um Macht instrumentalisiert werden und ihnen Gewalt angetan wird. Gleichzeitig berichtet der Text aber auch von einer weisen Frau, die durch Wissen und Geschick Grosses bewegen kann. Lasse uns Frau Weisheit ihr Talent am richtigen Ort einsetzen.

Franziska Schär, \*1975, Basel

### **«Real-Comedy»**

Diese Erzählung über die Begegnung zwischen König David und einer weisen Frau aus Tekoa, die vom Feldherrn Joab gesandt wurde, ist ein grossartiges Plädoyer für Gewaltlosigkeit und Milde. Wenn man allerdings denselben Joab in 2Samuel 18,9-17 mit erstaunlicher Gewalt gegen Absalom, den Sohn des Königs, vorgehen sieht, indem er ihm mit drei Spiessen das Herz durchbohrt und ihn totschiessen lässt, dann stellt uns dies Fragen zur Logik seines Verhaltens. Umso mehr hebt die Geschichte diese Frau von Tekoa, ihre Weisheit und ihre Milde als ausserordentlich weibliche Tugenden hervor.

Wenn Joab sie kommen lässt, dann weil er in ihr diese Qualität erkennt und weiss, dass sie fähig sein wird «Theater zu spielen». Er braucht sie. Diese kluge Frau führt eine so realistische Komödie auf, dass der Text in den Versen 15 bis 17 Zweifel aufkommen lässt, ob sie nur etwas vorgibt. Sie lässt uns das Spiel vergessen und an moderne Schauspielerinnen denken, die sich wie Juliette Binoche oder Susan Sarandon für den Frieden engagieren.

König David wird durch dieses Bibliodrama, in das sie ihn geschickt einbezogen hat, gerührt. Sie unterstreicht ihre Einsamkeit gegenüber allen, die Wichtigkeit von Erbschaft und Nachkommen, das Fehlen von Zeugen des Brudermords und auch die Verbissenheit

ihrer Verwandtschaft, die den Tod ihres mörderischen Sohnes verlangt. Als der König mit Gnade antwortet, erklärt sie sich schliesslich bereit, die ganze Verantwortung für diesen «Fehler» auf sich zu nehmen und damit den König und seinen Thron von Schuld zu befreien. Sie stützt sich dabei auf die Staatsräson und die Milde Gottes, welche ihr – wie den Friedensstifterinnen – untrennbar scheinen. Sie wagt es, den König direkt und offen auf sein Verhalten gegenüber seinem brudermörderischen Sohn Absalom anzusprechen. Sie wird gewahr, dass der König sich hat in Frage stellen lassen. Er hat sich umkehren, innerlich wenden lassen, indem er die Fiktion in der Realität des Erzählten und die Realität in der Fiktion ihrer Darstellung zu erkennen weiss. Dies ist die feine und wirksame Weisheit der Frau von Tekoa.

Françoise Surdez, \*1964, Neuenburg (Übersetzung Vreni Schneider)

### **Die heilende Heimholung der verpönten Aggression**

Träume, Märchen und biblische Geschichten können auch als Schilderungen von innerpsychischen Prozessen gelesen werden. So gesehen geht es in 2Samuel 13 und 14 um das Ringen Davids mit seiner Aggression. Da ist Amnon, der Erstgeborene, der geliebte Sohn. Er steht für das Bedürfnis nach Liebe und Beziehung. Dieses aber ist noch unreif und in Gefahr, auf Abwege zu kommen. Inzestwünsche und brutale Besitzgier gefährden seine Reifung. Sie müssen verdrängt werden.

Daneben ist Absalom, der König werden will. Nachdem David mit seiner Sexualität und seinem Wunsch nach Nähe nicht klar kommt, setzt er auf die Macht. Ihr wird alles geopfert (alle Königssöhne).

Damit kommt David in eine tiefe Krise. Alles scheint verloren zu sein. Wo Beziehungen aufgegeben werden, geht der Kontakt mit dem eigenen Selbst verloren.

Darüber gerät David in grosse Trauer – und findet durch sie hindurch zu neuem Lebenswillen. Der Machttrieb wird zurückgestellt (Absalom geht ins Exil). Das geht eine Weile lang ganz gut. Aber mit der Zeit beginnt David zu realisieren, dass ihm doch etwas fehlt. Seine Entschlossenheit, das Unbehagen, das ihn plagt, anzugehen, ist wie ein innerer General (Joab). Sie ist so stark, dass sie instinktiv den Schlüssel zur verschlossenen Tür der Ganzwerdung findet: Die verkümmerte weibliche Seite (Frau aus Tekoa) muss gehört werden. David beginnt sich mit seiner Anima zu beschäftigen und ahnt, dass er nicht der strahlende König ist, der er sein möchte, sondern unfähig zur Liebe und darum hungrig nach Macht. Aber noch kann er nicht dazu stehen. Er braucht lange, bis er sich seiner Schattenseite wirklich stellen und ihr ins Gesicht sehen kann (Absalom, der Amnon getötet hat, darf ihm nicht unter die Augen kommen).

So aber kann es auf Dauer nicht weitergehen. Wieder ist die Identität bedroht (die Felder des Generals brennen ab). Und wieder ermöglicht die Krise den nächsten notwendigen Schritt: David versöhnt sich mit seinen ungeliebten Seiten (er küsst Absalom) und ist ein Stück reifer geworden.

Vreni Mühlemann, \*1953, Basel

### **Versöhnung wagen?**

Die Bibel öffnen, bedeutet in einer Geschichte ankommen, die ohne uns begonnen hat. Können wir uns darin zurechtfinden?

Was für ein Aufwand, die Intrige von 2Samuel 14 zu verstehen und darin die fremden Elemente zu entdecken, zu denen uns der Schlüssel fehlt: die Namen der Personen, die erwähnten Bräuche!

Eine Frau muss eine Geschichte erzählen, die so zwingend ist, dass sie von König David die gewaltlose Schlichtung eines Familienstreites erwirkt – und ihn damit verpflichtet,

die gleiche Schlichtung in einem ihn selber betreffenden Konflikt anzuwenden! Die Frau ist das Werkzeug eines Mannes aus der unmittelbaren Umgebung Davids, der will, dass sich der König mit seinem Sohn Absalom versöhnt.

Aber wie ist es dazu gekommen, und wohin führt die Erzählung? Folgen wir dem Faden vorerst zurück. Absalom hat seinen Bruder getötet, um seine Schwester zu rächen; er ist im Exil (2Samuel 13). Früher hat David einen Mann töten lassen, um sich seine Frau zu nehmen (2Samuel 11). Die Erzählung selber führt uns auf die Spur: «Darum soll jetzt das Schwert (die Gewalt) auf ewig nicht mehr von deinem Hause weichen» (2Samuel 12,10).

Kann man Versöhnung auf solchen Ruinen bauen? Aus der Sicht von Kapitel 14 gelingt dies dank der Klugheit gefolgt von der Offenheit im Dienst dieser Sache: David willigt ein, seinen Sohn aus dem Exil zurückkommen zu lassen. Die Fortsetzung allerdings widerlegt diesen Optimismus: Der Konflikt verschärft sich, das Land wird dadurch zerrissen, Absalom stirbt (2Samuel 15–19).

Die Geschichte endet böse. Der Versuch, die Gewalt einzudämmen, ist gescheitert. Aber der Bericht sagt uns, dass es möglich ist so zu handeln. Darin kreuzt die Bibel unsere Geschichten und lässt uns Fragen zurück. Ist die Gewaltlosigkeit unrealistisch? Andere haben dafür alle ihre Fähigkeiten eingesetzt. Und ihr?

Zwei Aussagen der Frau über das Sterben (Vers 14) und die Möglichkeit zu handeln (Vers 20) resümieren die Menschlichkeit, vergänglich und gewagt! Sie kann mit all ihren kreativen Mitteln handeln. Ihr Antrieb ist nicht der Erfolg, sondern ein sorgsamer Gebrauch der Zeit, die zum Leben bleibt. In welchem Namen und im Blick worauf setzen wir unsere Kompetenzen und unsere Vorstellungskraft ein? Die Erzählung fordert heraus, jenseits aller Ohrfeigen der Geschichte.

Hélène Küng, \*1957, Lausanne (Übersetzung Vreni Schneider)

### **Für Versöhnung eintreten**

Joab, Davids General, macht sich Sorgen: Das Volk hängt an Absalom, der auch regieren möchte. Er ist aber im Exil bei seinem mütterlichen Grossvater, dem König von Gesur, weil er seinen Halbbruder Amnon getötet hat, um die Schande an seiner vergewaltigten Schwester Tamar zu rächen. Es droht ein Krieg mit vielen Opfern (Vers 13 und 14), es sei denn, David versöhnt sich mit seinem Sohn.

In Tekoa lebt eine weise Frau, sie ist verwitwet, einer ihrer beiden Söhne hat den andern im Streit erschlagen. Die Verwandten pochen auf Blutrache, wobei das Erbe an sie fallen würde und die Witwe mittellos und ohne Beistand bliebe. Joab sucht die Frau auf und regt an, sie solle ihre Sache vor den König bringen; sie möge dann die Gunst der Stunde nützen und David nahe legen, er solle sich so mit Absalom versöhnen, wie sie es mit ihrem überlebenden Sohn getan hat. Beide besprechen den Plan sorgfältig.

Die Frau tritt vor den König mit ihrer eigenen Sprache als weise Frau: Wie einst Abigail ist sie bereit, Schmach auf sich zu nehmen (vgl. Vers 9 mit 1Samuel 25,24), damit der König schuldlos bleibe (vgl. Verse 13 und 14 mit 1Samuel 25,31 und 33) und sein Amt als Gesandter Gottes (Vers 14 Engel, hebr. Gesandter), als Fürst, der die Kriege des Herrn führt (15, 18-30), mit Gottes Segen, zum Wohl des Volkes wahrnehmen könne.

Bescheiden und wohl informiert treten diese Frauen auf, verhindern Gewalt und Blutvergiessen, stehen für das Leben ein. Sind wir berufen, auf ähnliche Weise für Versöhnung einzustehen? Die biblische Erzählung geht von Joab aus und macht aus der Frau eine Marionette; wir nehmen sie in ihrer Weisheit ernst.

Marie-Claire Barth-Frommel, \*1927, Basel

## «Kampf um die Macht? Nein: Kampf für das Leben!»

### Die Frau von Tekoa geht neue Wege

Was tut diese Frau mitten in der Geschichte voller Gewalttaten (ein wahres Wirrsal) von David und seinen Kindern?

Man weiss nicht viel von ihr. Wie kommt es, dass sie engagiert wird für das Projekt, das Joab ihr eingibt: dem König glaubhaft zu erzählen, dass sie Witwe ist, dass einer ihrer Söhne den andern getötet hat und dass der Mörder nun seinerseits vom Tod bedroht ist?

Auf jeden Fall bedeutet die Gegenwart dieser Frau einen Bruch, einen Moment des Innehaltens mitten in dieser Familienchronik, in der jedes Mitglied der königlichen Familie mit seiner Militärmacht, seiner Herrschaft und der verschworenen Hilfe seiner Freunde spielt, um die andern zu vernichten, sie zu beherrschen und wenn möglich zu töten, ein Gewaltspiel ohne Ende. Das 14. Kapitel schlägt einen völlig andern Ton an inmitten der Kapitel vor- und nachher, die nur Mord und Verschwörung enthalten.

Von ihr, der Frau von Tekoa, wissen wir nur zwei Dinge:

1. Zuerst ist sie eine Frau – und das ist nicht ohne Bedeutung. Sie hat keine Waffe, keine Interessen zu verteidigen – die jüdische Frau spielt eine grosse Rolle in der Familie, aber nicht ausserhalb. Zudem ist sie eine Frau vom Dorfe, eine einfache Frau. Im Spiel, das da gespielt wird, hat sie keinen Trumpf – und vielleicht ist gerade das eigenartigerweise ihre Chance, der Machtverwicklung zu entkommen. Als Frau ist sie Komplizin des Lebens. Durch das Kind, das sie trägt (nährt, aufzieht), berührt sie das Geheimnis des Lebens, seine Kraft und seine Vergänglichkeit, das den Vorrang vor anderen Werten hat.

2. Man sagt uns, dass sie «weise» sei. Was heisst das? Ist sie geschickt? schlau? listig?...

Es lohnt sich, das Wort in seiner stärksten Bedeutung zu nehmen. Im ersten Testament hat es eine grosse Kraft. Gott ist der Weise im eigentlichen Sinn, d.h. er erkennt die Wahrheit der Menschen, er unterscheidet gut und böse, er lässt das Leben erstehen. Die feministischen Theologinnen sagen, die Weisheit ist das weibliche Gesicht Gottes, welches die Liebe, die Beziehung hervorhebt. Mit dieser Weisheit rüstet sich die Frau aus.

Auf den ersten Blick könnte man glauben, sie werde von Joab manipuliert: «Er legt ihr seine Worte in den Mund.» Ist sie nur ein Werkzeug in seinen Händen?

Keineswegs, hören wir doch ihre Einwände, die Kraft ihrer Aussagen, den Scharfsinn ihrer Antworten. Durch diese Rolle, die man ihr vorschlägt, sagt sie IHRE Wahrheit. Durch ihre Worte trifft sie den König in seinem Innersten. Sie beherrscht ihn nicht. Sie lässt ihn zu sich selber kommen, sie weckt sein Herz und sein Mitgefühl. Sie wendet ihn zum Leben. Der Gewaltkreislauf ist gebrochen. Absalom wird leben (mindestens in nächster Zeit).

Eine kleine Geschichte ohne nachhaltige Folgen – diese Geschichte der Frau von Tekoa. Dennoch, diese Frau hat uns etwas zu sagen.

Denise Jornod, \*1923, Genf (Übersetzung Vreni Schneider)

## **Einige didaktisch-methodische Hinweise für die Arbeit mit dem Text und den Auslegungen**

### **Weise Frau oder Mittäterin?**

Der Begriff «Mittäterin» weist auf eine Mit-Verantwortung für das Geschehen hin. (Sind z.B. die Krankenschwestern in einem Feldspital Mittäterinnen, weil sie die verwundeten Soldaten pflegen, damit sie wieder in den Krieg ziehen und weitere Menschen töten?)

Was meinen Sie: Wenn die Frau von Tekoa gewusst hätte, wie die Geschichte weitergehen würde, hätte sie anders gehandelt?

### **«Real-Comedy»**

Denken Sie an eine Situation, in der Sie Versöhnung bewirken möchten bzw. bewirkt haben. Wie würden Sie auftreten, bzw. wie sind Sie aufgetreten (Bekleidung, Tonfall, Körpersprache)? Wäre ein Mann anders aufgetreten?

Es geht der Frau nicht nur um die Versöhnung zwischen David und Absalom, sondern um die Erfüllung ihrer ureigenen Bitte. Welchen Einfluss hatte dieser Sachverhalt schätzungsweise auf ihren Auftritt?

### **Die heilende Heimholung der verpönten Aggression**

Die seelische Aufgabe der Männer besteht darin, die Anima zu integrieren. Die seelische Aufgabe der Frauen besteht darin, ihre männliche Seite, den Animus, zu integrieren. Obwohl David die Hauptgestalt in 2Samuel ist, schauen wir die Frau von Tekoa aus 2Samuel 14 als eigenständige Figur an: Was sind die innerpsychischen Vorgänge, die anhand der Begegnung mit Joab und David in ihr ablaufen?

### **Versöhnung wagen?**

In dieser Auslegung wird die Frage nach der «Rentabilität» der Intervention durch Joab und der Frau von Tekoa gestellt. Sie will uns Mut machen, unsere Ressourcen und unsere (Lebens-)Zeit kreativ und sinnvoll einzusetzen, ganz abgesehen von den «realistischen» Chancen für Erfolg. Was haben wir davon (Z.B. ein besseres Gewissen, Achtung vor uns selber, die Zuversicht, dass wir gottgefällig gehandelt haben...)?

### **Für Versöhnung eintreten**

Partnerin-Arbeit: Eine übernimmt die Rolle der Frau, die andere die Rolle des Joab. Sie spielen die Szene, in der Joab zu der Frau kommt und sein Anliegen darstellt bis zu ihrer Einwilligung und seinen Anweisungen. Er stellt sich und sein Anliegen vor. Er überzeugt die Frau, dass sie ihm helfen sollte. Welche Argumente verwendet er? Droht er oder befiehlt er? Wie reagiert die Frau im ersten Moment? Mit der Zeit? Was bewegt sie, mitzumachen?

### **Kampf um die Macht? Nein: Kampf für das Leben**

Schauen wir die Rede der Frau genau an: Wie beginnt sie? Was erzählt sie zuerst? Gibt sie sich mit Davids erster Antwort zufrieden? Mit der zweiten? Welche Gemeinsamkeiten deckt sie David zwischen ihrer und seiner Situation auf?

Patricia Remy, Leuenberg

Ausführliche methodisch-didaktische Hinweise können gegen ein frankiertes Antwortcouvert bei der Geschäftsstelle des EFS bezogen werden.

### **Weiterführende Literatur**

L. Schottroff, M.-Th. Wacker u.a. (Hg.), Kompendium feministische Bibelauslegung, 2. Auflage, Chr. Kaiser Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, 1999.

L. Schottroff, u.a. (Hg.), Feministische Exegese, Primus Verlag, Darmstadt, 1997.

Hans-Joachim Stoebe, Kommentar zu den Büchern Samuelis, KAT, 1973/1994.

Dieses Faktenblatt zum Jahr der Bibel kam dank der freundlichen Unterstützung durch folgende Institutionen zustande:

- Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
- Reformierte Kirchgemeinde Adelboden
- Konkordat der Kantonalkirchen Nordwestschweiz

Besten Dank!